

Vorwort des Verfassers.

Die nachstehenden, in gedrängter Form gebrachten Ausführungen über die Entstehung und den Schicksalswandel unserer Heimatstadt Holzminden erheben keinen Anspruch darauf, als eine erschöpfende Stadtchronik mit allen ihren Einzelheiten angesehen zu werden. Einer späteren und wirtschaftlich günstigeren Zeit wird es vorbehalten sein, ein umfangreicheres Werk zu schaffen, das auch vornehmlich den Schulen eine schon langentbehrte Lehrquelle für den Unterricht in Heimatkunde bietet. Der verstorbene Rektor H. Lieberodt hat zu einem solchen Werke ja einen mit großer Ausführlichkeit behandelten, sehr wertvollen Grundstock hinterlassen.

Bei meinen Betrachtungen habe ich mich in einzelnen Perioden (17. Jahrhundert) an einige Aufzeichnungen des weiland Fürstlich Schaumburg-Lippischen Archivars Otto Elster gehalten, die dieser mir vor längeren Jahren zur Verfügung stellte. Von einer statistischen Schreibweise, die beim Lesen oft ermüdend wirkt, habe ich abgesehen und dafür die flüssige Darstellung gewählt.

Und wenn somit das vorliegende Büchlein im Stande sein sollte, einstweilen eine Lücke in der Heimatliteratur auszufüllen und den Lesern ein Bild der Heimatstadt zu geben, mit all den Freuden und all den Drangsalen, die unserer Scholle im Wechsel der Zeiten verschieden waren, dann dürfte (was den Autor anbetrifft) Zweck und Ziel dieser kleinen Schrift erreicht sein. Denn nur auf dem Boden der Heimatliebe läßt sich eine wahre Volksverbundenheit im Gemeinwesen gründen und erhalten.

Holzminden, im Mai 1932.

C. Hampe.